

Toronto entdecken

0181r Abb.: mb



Der erste Eindruck täuscht: Toronto ist keine unpersönliche, moderne Stadt voller Wolkenkratzer. Fragt man einen Torontonian, wo er wohnt, wird er keine Straße angeben, sondern beginnen, von seinem Stadtteil zu schwärmen. Toronto ist nämlich eine Stadt der Neighbourhoods, der einzelnen Stadtviertel, und das mag ein Hauptgrund gewesen sein, dass die UNO Toronto zu einer der multikulturellsten Städte der Welt erklärt hat. Die Metropole am Lake Ontario ist eine vielgesichtige und lebendige Stadt, in der es viel zu entdecken gibt, auf kulturellem und kulinarischem Gebiet, aber natürlich auch in Bezug auf Nightlife und Shopping.

Downtown

Vom CN Tower ❶ – ein guter Startpunkt für jede Toronto-Besichtigung – stellt man rasch fest, dass das Zentrum der Stadt durchaus **überschaubar** ist. Rings um die von Skyscrapern markierte Downtown breiten sich – besonders im Westen und Osten – die zahlreichen **Neighbourhoods** aus, rund 80 soll es geben (s.S. 77). Vieles in der Innenstadt lässt sich gut zu Fuß erreichen und bei schlechtem Wetter nutzt man **PATH**, das unterirdische Tunnelsystem (s. S. 43). Da Torontos **Nahverkehrssystem** zudem zu einem der besten und größten Nordamerikas zählt, machen es Subway, Straßenbahnen und Busse für Besucher leicht, herumzukommen.

❶ CN Tower ★★★

[L13]

Der CN Tower prägt nicht nur das Gesicht Torontos, er gewährt von seiner Spitze auch einen guten ersten Überblick über Stadt, See und Umgebung. Zudem bietet sich der am Schnittpunkt zwischen Harbourfront und Innenstadt gelegene Tower als idealer Ausgangspunkt für eine Entdeckungstour in Toronto an.

Der CN Tower wurde am 26. Juni 1976 nach 40-monatiger Bauzeit (unter Mithilfe von etwa 1500 Arbeitern) eröffnet. Seither ist er zum spektakulären, bei Nacht beleuchteten **Wahrzeichen der Stadt** und ganz Kanadas aufgestiegen. Mit seinen 553,33 m Höhe (181 Stockwerke) rühmt er sich, der zweithöchste freistehende Bau der Welt zu sein. Vier Außenaufzüge bringen die jährlich rund 2 Mio. Besucher mit 22 km/h in nur 58 Sekunden hinauf zu mehreren Aussichtsplattformen.

Auf 346 m Höhe hält der Aufzug zunächst auf dem sogenannten **Look Out Level** mit Indoor Observation Deck und Horizons Café. Da die Hälfte der Grundfläche vom Café eingenommen wird, ist die Sicht eingeschränkt. Es gibt dafür einige Info tafeln zum CN Tower und anderen Hochhausbauten. Ein paar Stufen führen von hier hinunter zum **Glass Floor** auf 342 m: Auf einer Plexiglasscheibe stehend, blickt man schnurstracks hinunter zum Boden. Mutige fotografieren nach unten, nicht Schwindelfreie bleiben der Scheibe fern, Kinder testen auf- und abspringend die Stabilität der Scheibe. Außerdem gibt es hier ein **Outdoor Observation Deck**.

Auf 351 m Höhe befindet sich das größte rotierende Restaurant der Welt, das **360 Restaurant**, mit großer

Weinkarte und Kunstwerken der Art Gallery of Ontario (AGO) 18. Ein zweiter Aufzug bringt Besucher hinauf zum **Sky Pod** auf 447 m. Neu ist der **EdgeWalk**. Dabei spaziert man – an-

geseilt – ohne Geländer um die Spitze des Towers.

Neben einer Spielearkade und diversen anderen Vergnügungen steht im Sockelbereich des Towers eine Ca-

Steam Whistle Brewing

*Vor dem SkyDome und dem CN Tower erinnert ein alter **Lokschuppen** von 1929 daran, dass die Eisenbahn einst das ganze Areal für sich beanspruchte. Nachdem der Lokschuppen 1988 funktionslos geworden war, stellte man ihn unter Denkmalschutz – und das bewahrte ihn vor dem Abriss.*

*Dass heute nicht mehr Dampflokqualm die Luft schwängert, sondern der Duft von frisch gebrautem Bier, liegt an der kleinen **Brauerei** „Steam Whistle Brewing“, die 1998 in den Lokschuppen einzog und seit 2000 hier leckeres **Pilsener** braut. „Do one thing really, really well“ ist das Motto der Kleinbrauerei, die sich allein auf diese Biersorte spezialisiert hat. Bei der Gründung der Brauerei war Pils in Kanada noch weitgehend unbekannt, heute zählt das von Steam Whistle zu den besten weltweit.*

*Die Basis für Steam Whistle legten drei Insider namens Cameron Heaps, Greg Taylor und Greg Cromwell. Nachdem **Upper Canada Brewing**, die erste „Microbrewery“ in Toronto, die Heaps Vater gegründet hatte, in den 1990er-Jahren von einer Großbrauerei geschluckt wurde und alle drei auf der Straße standen, starteten sie mit ehemaligen Mitarbeitern in dem leer stehenden Lokschuppen einen neuen Versuch. Dieser hat sich mittlerweile zum Aushängeschild unter rund 25 „Craft Breweries“ in Ontario gemausert.*

*Die „Good Beer Folks“ brauen streng nach **bayerischem Reinheitsgebot**: Das Quellwasser kommt aus dem Hinterland Ontarios, die Gerste aus Saskatchewan, die Hefekulturen aus Ungarn und der Hopfen aus Bayern. Derzeit werden unter Aufsicht eines tschechischen Braumeisters etwa 32.000 hl im Jahr gebraut, damit gilt Steam Whistle schon als kleine „Craft Brewery“. Bisher wird das Pils nur in Kanada vertrieben, eine Ausweitung ist geplant.*

Mehr über die Geschichte der Brauerei und die Braukunst im Allgemeinen erfährt man während der kurzweiligen Touren, die von talentierten Mitarbeitern, gelegentlich auch von lokalen Schauspielschülern gehalten werden. Die Brauerei beliefert zahlreiche Lokale in der Stadt und außerhalb, es gibt einen kleinen Laden mit Ausschank und das Bier ist in den offiziellen Alkoholläden wie LCBO erhältlich. Die Brauerei sponsert verschiedene Events, u. a. jeden Donnerstagabend Livemusik im Gladstone Hotel (gratis), außerdem treten gelegentlich Bands in der Brauerei auf.

› 255 Bremner Blvd., Tel. 416 3622337, www.steamwhistle.ca, Mo.-Do. 12–18 Uhr, Touren halbstündl. 13–17 Uhr, Fr./Sa. 11–18 Uhr, Touren 12 u. halbstündl. 13–17 Uhr, So. 11–17 Uhr, Touren 12 u. halbstündl. 13–16 Uhr, C\$ 10 (mit Sixpack Bier C\$ 15).

feteria für den schnellen Imbiss zur Verfügung. Geplant ist hier ein neues großes Aquarium. Einmal im Jahr haben die Lifts Pause, dann versuchen sich Athleten daran, die etwa 1760 Treppenstufen in einer neuen Rekordzeit von unter sieben Minuten zu erklimmen.

- 301 Front St., Tel. 416 8686937, www.cntower.ca, tgl. 9–mind. 22 Uhr, versch. Ticketkombinationen: z. B. alle drei Aussichtsplattformen C\$ 29, Look Out und Glass Floor C\$ 23, EdgeWalk C\$ 175 (www.edgewalkcntower.ca)

2 SkyDome/ Rogers Centre ★★ [K13]

Zu Füßen des CN Towers liegt als markanter Blickfang das berühmte **Sportstadion** der Stadt, das 1989 als erstes Stadion mit **verschießbarem Dach** eröffnet wurde: Es dauert ca. 20 Minuten die Fläche von etwa 32.000 m² zu öffnen oder zu schließen. Bekannt geworden als „SkyDome“, heißt der Komplex mit Shops und Lokalen heute nach dem Sponsor, dem kanadischen Telekommunikationsgiganten Rogers, offiziell „Rogers Centre“.

Von Weitem wirkt die Arena wie ein riesiger weißer Käfer, in dessen Inneren zwischen 54.000 und 70.000 Menschen Platz finden: Die Palette reicht von Konzerten über Baseball (Blue Jays), Canadian Football (Argonauts), Ausstellungen und Automobilschows, Rodeos und Wrestling bis hin zu Lesungen – im Oktober 2000 las J. K. Rowling (die Autorin der „Harry Potter“-Bücher) hier vor über 12.000 Kindern.

Wenn gerade keine Veranstaltung stattfindet, geben interessante **Führungen** Gelegenheit, hinter die Kulissen zu blicken. Vor dem Nordzugang sind die auf den beiden Seiten angebrachten Skulpturen – „The Audience“ – von Michael Snow beliebte Fotospots.

- 1 Blue Jays Way, Tel. 416 3412771, www.rogerscentre.com, „Rogers Centre Tour Experience“ mit Film und 45-minütiger „Behind the scenes“-Tour, meist tgl. stdl. 11–15 oder 16 Uhr (www.rogerscentre.com/about/tours.jsp), North Entrance, Gate 3, neben CN Tower, C\$ 16

3 Air Canada Centre (ACC) ★ [M13]

Die bis zu 21.000 Zuschauer (18.819 bei Eishockey, 19.800 bei Basketball) fassende **Mehrzweckhalle** wurde 1999 direkt südlich der Union Station **9** gebaut. Sie löste damit funktional die legendäre, aber in die Jahre gekommene Eishalle im Zentrum, Maple Leaf Gardens (s. S. 70), ab. Abgesehen von Konzerten ist das ACC in erster Linie Heimat der



019tr Abb.: mb

◀ Die Maple Leafs spielen meist vor ausverkauftem Haus

Die Toronto Maple Leafs

Auch wenn es derzeit sechs kanadische Mannschaften in der besten Eishockeyliga der Welt, der NHL, gibt, existieren in den Köpfen der meisten Kanadier lediglich zwei Teams: die Montréal Canadiens - **die „Roten“** - und die Toronto Maple Leafs - **die „Blauen“**.

Seit Gründung der NHL im Jahr 1917 lieferten und liefern sich diese beiden Teams packende Duelle und bis in die 1960er-Jahre hinein galten die Leafs neben den Detroit Red Wings als die einzigen ernst zu nehmenden Gegner der Canadiens. Während die „Roten“ immer wieder Grund zum Feiern hatten, müssen die Fans der Leafs schon ein besseres Gedächtnis haben, um sich an den letzten Erfolg zu erinnern: 1967 war der vorläufig letzte der insgesamt 13 Titelgewinne gelungen.

Seither können sich Fans den legendären **Stanley Cup**, die begehrte NHL-Meistertrophäe, nur als Kopie in der Hockey Hall of Fame **11** ansehen und davon träumen, dass die geliebten Maple Leafs endlich den „Pott“ wieder ins Mekka des Eishockeys holen. Zwar strömen die Fans weiterhin in Scharen in das konstant ausverkaufte Air Canada Centre **3** mit seinen 18.819 Plätzen, doch wenn die Leafs schlecht spielen, werden sie gnadenlos ausgepiffen. Dann erinnert man sich mit verklärtem Blick an jene Tage, als Spieler wie Darryl Sittler, Lanny McDonald, Bob Pulford, Syl Apps oder Borje Salming noch das blaue Trikot

mit dem weißen Ahornblatt trugen und die Leafs in den 1960er-/1970er-Jahren zum Topsteam machten.

Auch wenn die Canadiens zuletzt stets besser als die Leafs abschnitten, sind die Duelle zwischen „Roten“ und „Blauen“ prestigeträchtig geblieben. Wenn die „Roten“ mal wieder bezwungen werden konnten, ist die „Maple Leafs Nation“ versöhnt. Seit Sommer 2011 träumt man wieder von besseren Zeiten, da der Verein einige vielversprechende Talente, darunter auch Deutsche, verpflichten konnte.

Die Leafs sind das **Aushängeschild** von Maple Leaf Sports & Entertainment (MLSE), einem Sport- und Event-Unternehmen im Besitz von Lawrence Tanenbaum, der sein Vermögen im Straßenbau machte. MLSE gehört aber nicht nur die NHL-Mannschaft, sie besitzen auch das Air Canada Centre und eine Reihe weiterer Profisportteams. Dazu gehören die Raptors, das NBA-Team (National Basketball Association) der Stadt, die Fußballer vom Toronto FC, die derzeit mit über 20.000 Zuschauer pro Heimspiel im Sommer die Lieblinge der Stadt sind, sowie die Marlies, das Eishockeyteam in der zweitklassigen AHL (American Hockey League) und zugleich das Nachwuchsteam der Leafs.

› Infos im Netz: <http://mapleleafs.nhl.com>, www.nba.com/raptors, www.torontomarlies.com, www.torontofc.ca

heiß geliebten Eishockeyprofis der **Maple Leafs**. Den Bahnhof und das ACC verbindet eine überdachte **Fanzone**, in der vor Heimspielen interaktive Spiele angeboten werden. Im

ACC gibt es in Rickard's Brew House frisch gezapftes Bier, im Souvenirladen Fanartikel und Touren hinter die Kulissen des Stadions werden auch angeboten.

Zu den jüngsten Projekten, das Areal zwischen dem CN Tower ❶, dem SkyDome ❷, dem Air Canada Centre und der Harbourfront ❹ attraktiver zu gestalten und einen Übergang zwischen Innenstadt und Harbourfront zu schaffen, gehört der **Maple Leaf Square** (www.mapleleafsquare.com) mit seinen beiden architektonisch spektakulären Glastürmen. Er wird zwar den direkt im Süden der Halle vorbeiführenden Gardiner Expressway nicht vergessen machen können, doch locken Restaurants und Bars wie die Spirits Bar & Grill (s. S. 28), Läden, das Le Germain Boutique Hotel (s. S. 107) u. a. Serviceeinrichtungen besonders vor und nach **Eishockey- und Basketballspielen** im ACC Besucher an. MapleLeaf Square und Air Canada Centre sind nun durch eine Glasbrücke miteinander verbunden. Auf der Westseite vor dem Stadion steht die Skulptur „Search Light, Star Light, Spot Light“ – drei durchlöchernte Metallsäulen, die das Licht bündeln.

➤ 40 Bay St., www.theaircanadacentre.com, derzeit finden keine Touren statt

4 Harbourfront ★★ [L14]

Am Seeufer, wo sich früher die Indianer trafen, wächst die moderne Skyline Torontos in den Himmel. Die Stadt ist zum See hin ausgerichtet, wobei die Harbourfront über lange Zeit nicht unbedingt Torontos schönste Seite war. Mittlerweile jedoch machte das ehemals dreckige und geschäftige Hafenviertel einen Wandel durch. Bis in die 1970er-Jahre wuchs die Region noch unkontrolliert. Damals entstand auch der verhasste Gardiner Expressway, der eine Barriere zwischen Innenstadt

und Waterfront bildet. Dann wurde im Rahmen des sogenannten **Waterfront Revitalization Plan** (www.toronto.ca/waterfront/index.htm) eine überlegte Gestaltung der Harbourfront zwischen Yonge Street 15 und Exhibition Place 6 in Angriff genommen: Boardwalks, Parkanlagen, Piers, Veranstaltungsareale, Läden, Lokale und Bootsanlegestellen entstanden. Westlicher Punkt der Harbourfront ist der Vergnügungspark **Ontario Place** 7 mit dem ersten IMAX Theatre der Welt und einem Wasser-Freizeitpark. Weiter im Osten breiten sich die Strände aus.

Die Harbourfront ist ein modernes Machwerk, denn einst befand sich das Seeufer weiter landeinwärts, etwa dort, wo heute die Front Street verläuft. Im Zuge der Eröffnung des St.-Lawrence-Kanals 1959 wurden große Teile des vorgelagerten Areals **aufgeschüttet** und der moderne Hafen entstand. Heute konzentriert sich

EXTRATIPP

Uferpromenade

Man kann entlang einer Promenade ein Stück am Ufer entlangspazieren oder dem ausgeschilderten **Martin Goodman Trail** (Teil des Lake Ontario Waterfront Trail) folgen, der über 22 km entlang der ganzen Harbourfront von den Beaches im Osten bis zum Humber River im Westen verläuft. Diese Strecke bietet sich ganz besonders für eine Radtour an.

- **Informationen** und einen aktuellen **Toronto Bike Plan** zum Herunterladen gibt es im Internet unter www.toronto.ca/cycling/index.htm.
- **Allgemeine Informationen**, Läden, Vermieter, Karten, Touren zum Radfahren finden sich unter www.ibiketo.ca



das eigentliche Hafengebiet auf den Bereich im Südosten, während die alten Anlagen entlang dem Seeufer südlich der Innenstadt städtebaulich neu gestaltet wurden. Alte Lagerhallen wurden zu **Apartmentbauten, Hotels, Restaurants, Cafés** und **Läden** umgestaltet und mehrere **Jachthäfen** entstanden. An einem der alten Hafensperrwerke östlich hat der Vergnügungs-/Nightlife-Komplex Polson Pier (s.S.26) eröffnet. Im Sommer spielt sich an der Harbourfront ein Großteil des **kulturellen Lebens** ab. Da die Straßenbahnlinie 509 der Harbourfront zwischen Union Station **9** und Exhibition Place **6** folgt, ist die Fortbewegung kein Problem.

Das Herz der Harbourfront schlägt im sogenannten **Harbourfront Centre** am Queens Quay W zwischen York Street und Simcoe Street. Hier liegt u. a. der **Queen's Quay Termi-**

nal (s.S.16), eine ehemalige Lagerhalle von 1926, die allen Abrissplänen trotzte und schließlich umgebaut wurde. Heute ist neben Büros und Apartments ein Shopping Centre mit Geschäften, Restaurants, Kunstgalerien mit Kunsthandwerk der Eskimos wie z. B. Arctic Nunavut (s.S.18) oder Kulturinstitutionen wie dem Premier Dance Theatre eingezogen.

Vom östlich vor dem Terminal gelegenen Hafenbecken – Pier 6 – starten verschiedene Hafenrundfahrten (s.S.105). Im kleinen blauen Kiosk an der Kopfseite des Hafenbeckens an Pier 6 (Ende York St./

KLEINE PAUSE

Toronto Music Garden

Ende Juni bis Mitte September finden unter dem Motto „Summer Music“ im Toronto Music Garden 20 Gratiskonzerte bzw. -aufführungen und zudem Gartentouren statt.

- Konzerte: Do. 19 Uhr, So. 16 Uhr;
Touren: Mi. 11 Uhr, Do. 17.30 Uhr,
www.harbourfrontcentre.com

▲ *Das ehemalige Hafengebiet wurde zur attraktiven Harbourfront*

Downtown

Queens Quay W) befindet sich außer einem Café, einem Souvenirshop und einem Ticketverkaufsstand von Toronto Tours im Sommer auch eine kleine Infostelle der Stadt (s. S. 98).

Den zweiten Teil des Harbourfront Centre bildet die **Power Plant Contemporary Art Gallery** (213 Queens Quay W, www.thepowerplant.org, Di./Do.–So. 12–18 Uhr, Mi. 12–20 Uhr). Das Gebäude war zusammen mit dem benachbarten **Ice House**, wo ungeachtet der drei Geister, die hier spuken sollen, das Harbourfront Centre Theatre eingezogen ist, 1929 zur Energieversorgung entstanden. 1980 wurde die Fabrik umgebaut und seit 1987 finden hier Ausstellungen zeitgenössischer Kunst statt.

Der dritte Teil des Komplexes ist das **York Quay Centre** (235 Queens Quay W, Di.–Sa. 10–21 Uhr), eine ehemalige Lagerhalle, in die u. a. Kunsthandwerker und Künstler mit ihren Studios und Boutiquen eingezogen sind – z. B. Photo Passage (zeitgenössische Fotokunst). Außerdem finden verschiedene Veranstaltungen wie Lesungen im Brigantine Room oder Theateraufführungen statt und es gibt ein Café. Im Wasserbecken an der Südseite des Baus lassen im Sommer Hobbykapitäne ihre Modellboote zu Wasser, im Winter fungiert es als Eislaufbahn. Vorgelagert, direkt am Seeufer, liegt die **Harbourfront Centre WestJet**, wo im Sommer wie auch im Music Garden regelmäßig Konzerte stattfinden, vielfach gratis (www.harbourfrontcentre.com).

Nicht versäumen sollte man den ein Stück weiter westlich gelegenen **Toronto Music Garden** (475 Queens Quay W), ein ungewöhnlicher, kleiner botanischer Garten direkt am See. Er entstand in einer Zusammenarbeit des Cellisten Yo Yo Ma und der Land-

schaftsarchitektin Julie Moir Messervy, inspiriert von Johann Sebastian Bachs Cello Suite Nr. 1. Die sechs Teile (Allemande, Courante, Sarabande, Menuett, Gigue und Präludium) entsprechen den sechs Abteilungen des Gartens. Zwischen Juni und September kann man mittels einer Audiotour beim Spaziergang durch den Garten die passende Musik hören.

5 Fort York National Historic Site ★ [113]

Am südwestlichen Innenstadtrand, zwischen Eisenbahn und Expressway, liegt Old Fort York. An derselben Stelle befand sich bereits zwischen 1750 und 1759 ein Vorgänger namens „Fort Rouille“ (auch „Fort Toronto“ genannt), ein französischer Handels- und Wachposten. 1793 wurde im Auftrag von Lieutenant Governor John Graves Simcoe der **britische Militärposten** Fort York zum Schutz der hier geplanten Provinzhauptstadt von Upper Canada erbaut. Etwa 650 Soldaten waren stationiert, sie hatten jedoch keine Chance, als im April 1813 während des sogenannten „War of 1812“ US-Truppen Toronto angriffen. Die Briten zogen sich zurück – nicht ohne ihr Munitionslager zu sprengen – und die US-Truppen besetzten kurzzeitig das Fort und die Stadt. Nach dem Friedensschluss im Jahr 1814 hatte das Fort zwar keine militärische Bedeutung mehr, wurde aber trotzdem wieder aufgebaut und als Trainingsgelände der Armee bis in die 1920er-Jahre genutzt.

Die Festung wurde später als **historisches Denkmal** unter Schutz ge-

► Auf dem Ausstellungsgelände befindet sich das neue Fußballstadion

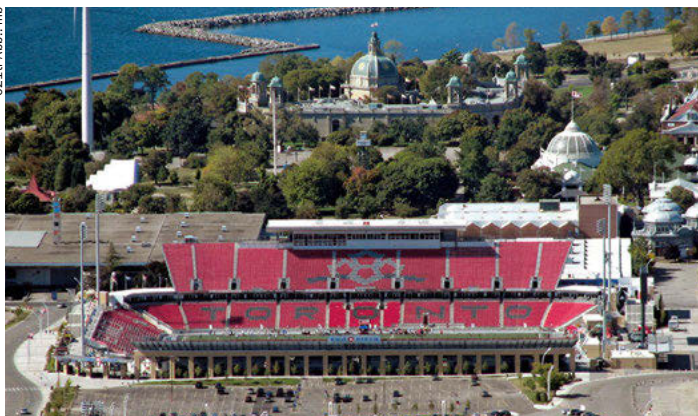
stellt und acht Gebäude wurden im Stil von 1812 wiederaufgebaut. Neben Führungen über das Gelände finden im Sommer sogenannte **Re-enactments** statt: Schauspieler in Soldaten-Outfit führen dann vor der Kulisse des modernen Toronto Paraden wie im 19. Jh. vor. In den Bauten wurden Unterkünfte, Offiziersmesse und Munitionsdepot eingerichtet und verschiedene Ausstellungen arrangiert, die über die Geschichte der Region, die Seefahrt auf dem Lake Ontario, die Geschichte der britisch-kanadischen Armee zwischen 1793 und 1870, den Beitrag der schwarzen Bevölkerung in der Frühzeit oder die archäologischen Forschungen auf dem Areal informieren. Bis 2012 soll ein neues Besucherzentrum entstehen, das ein Museum beherbergen und über die archäologischen Funde in der Stadt informieren wird.

➤ 100 Garrison Rd., Tel. 416 3926907, www.toronto.ca/culture/museums/fort-york.htm, Jan. – Mai sowie Sept. – Dez. Mo. – Fr. 10–16, Sa./So. 10–17 Uhr, Mai–Sept. tgl. 10–17 Uhr, C\$8. Ab Union Station Tram 509 oder ab Bathurst St. Nr. 511.

6 Exhibition Place ★ [G13]

Nur wenige Schritte von Fort York entfernt, erhebt sich das **Prince's Gate**, der Hauptzugang des **Ausstellungsgeländes**, das 1879 anlässlich der Canadian National Exhibition angelegt wurde. Bis heute finden hier verschiedenste Großveranstaltungen – Autorennen, Messen oder Events wie das Late Summer Festival – statt. Das **Allstream Centre**, ein Messe- und Konferenzzentrum, zog vor Kurzem in das alte Automotive Building und das 1922 erbaute **Ricoh Coliseum** ein und wurde 2003 für C\$38 Mio. in eine Eisarena mit rund 8300 Plätzen umgebaut. Seit 2005 tragen hier die **Marlies**, das Profinachwuchsteam der Maple Leafs, ihre Spiele aus (s. S. 49).

Im Osten des Areals wurde 2007 das neue Fußballstadion der Stadt, das **BMO Stadium**, eröffnet. Hier spielt die Profimannschaft **Toronto FC**, Mitglied der US-Profiliga MLS, und hier befindet sich das offizielle Hauptquartier der kanadischen Nationalmannschaft. Wie groß die Fußballbegeisterung in Toronto ist, kann man



während der Soccer-Saison von April bis September erleben, wenn das Stadion meist bis auf den letzten der 20.500 Plätze ausverkauft ist und die Fans begeistert ihr Team anfeuern.

- Am Lake Shore Blvd. W zw. Strachan Ave. und Dufferin St., www.explace.on.ca. Ab Union Station mit Tram 509 oder ab Bathurst St. mit Tram 511.

7 Ontario Place ★ [G15]

Südlich des Ausstellungsareals, direkt am bzw. teilweise im Lake Ontario, liegt Ontario Place, ein riesiger **Vergnügungspark** mit Erlebnisbad und IMAX-Kino. Schon 1971 auf drei künstlichen Inseln eröffnet, hat der Park zwar mittlerweile im Norden der Stadt mit Paramount Canada's Wonderland Konkurrenz bekommen, ist jedoch immer noch beliebt, vor allem wegen der Lage am See.

Das weithin sichtbare Wahrzeichen ist **Cinesphere**, eine sechs Stockwerke hohe Leinwand mit 24.000-Watt-Anlage, die 1971 das erste permanente IMAX-Kino der Welt darstellte. Weitere Attraktionen sind MegaMaze (Labyrinth mit Spiegeln und Lasereffekten), Soak City (Erlebnisbad), Thrill Zone (interaktive Spiele), der Wilderness Adventure Ride (Bootsfahrt durch eine künstliche Abenteuerwelt), die Go Zone (ein riesiger Kinderspielplatz) oder das Molson Amphitheatre (eine Open-Air-Konzertbühne für 15.000 Zuschauer). In Letzterem finden Sommerfestivals statt, z. B. Hippiefest oder Edgefest (s. S. 11).

- 955 Lake Shore Blvd. W, www.ontarioplace.com, Juni–Aug. tgl. 10–24 Uhr, Mai/Sept. nur Sa./So. 10–18 Uhr, Tageskarte C\$29, einige Konzerte gratis, mit Tram 509 ab Union Station oder mit Tram 511 ab Bathurst St.

8 Toronto Islands ★★★

[J15]

Die Fahrt zu den vorgelagerten Toronto Islands ist bei schönem Wetter ein absolutes Highlight. Allein der Blick auf die Skyline ist atemberaubend.

Die heutige Kette kleiner Inseln war ursprünglich eine Halbinsel, die einen natürlichen Hafen entstehen ließ, der vom offenen Lake Ontario geschützt war und bewirkte, dass der Ort besiedelt wurde. Ein verheerender Sturm mit einer Flutwelle im Jahr 1858 zerstörte jedoch Teile der Halbinsel und ließ einen Abschnitt im Osten komplett versinken, sodass sich die heutige Hafenzufahrt öffnete. Einst ein **heiliger Ort der Indianer**, zogen in den 1830er-Jahren erstmals Weiße hierher, doch erst in den 1920er-Jahren entstanden Ferienhäuser und Strandbäder.

Heute werden nur die beiden östlichen Inseln, **Ward's Island** und **Algonquin Island**, von etwa 700 Torontonians bewohnt (www.torontoisland.org). In der Nachkriegszeit waren die Inseln aufgrund von Wohnungsnot als Siedlungsareal ausgewiesen worden und bis Mitte der 1950er-Jahre verzeichneten die „Islands“ fast 10.000 Einwohner. Während der Ausweitung des Hafens in den späten 1950er-Jahren wurden zahlreiche Bauten abgerissen und erst in den letzten Jahrzehnten hat man die Inseln als Naherholungs- und Naturschutzgebiet wiederentdeckt. Als man vor einigen Jahren versuchte, sämtliche „Insulaner“ loszuwerden und alles zur Schutzzone zu erklären, setzten die Bewohner eine Verlängerung des Pachtvertrags um 99 Jahre durch. Inzwischen ist es nämlich schick geworden, hier zu leben, obwohl Autos verboten sind, es kaum

Infrastruktur gibt und im Winter Fähren nur selten fahren.

Die wichtigsten Teile (von Osten nach Westen) sind **Ward's Island**, **Algonquin Island** und **Centre Island** sowie **Hanlan's Point**. Sie sind miteinander verbunden: Centre Island und Ward's Island sogar durch eine 2,5 km lange, attraktive Uferpromenade, Algonquin Island mit Ward's Island durch eine Brücke und außerdem gibt es drei Fähranlegestellen (Hanlan's Point, Centre und Ward's Island Ferry Dock). Die übrigen der 18 Inseln sind unbewohnt. Heute sind die Toronto Islands ein beliebtes und autofreies Ausflugsziel. Auf etwa 7 km Länge kann man zwischen den zusammenhängenden Hanlan's Point, Centre und Ward's Island baden, paddeln oder radeln.

Den nördlichen Teil von **Hanlan's Point** nimmt der kleine Flughafen ein. Er wird nur von kleinen Maschinen – z. B. von Ottawa und Montréal – angesteuert und zumeist für Trainingszwecke genutzt. Hanlan's Point selbst galt ab den 1880er-Jahren als „Toronto's Coney Island“. Damals befanden sich hier ein Vaudeville Theatre, Tanzlokale, ein Vergnügungspark sowie ein Baseballstadion. Der Großteil wurde 1937 für den Flughafen zerstört. Er ist bis heute vom Festland nur per Fähre vom Little Norway Park (Bathurst St./Queens Quay W) erreichbar – die mit 60 Sek. kürzeste Fährverbindung der Welt! Heute ist Hanlan's Point vor allem wegen der beiden Sandstrände beliebt. Anknüpfend an die Institution eines Nudistentreffs zwischen 1894 und 1930, gibt es seit 1999 hier wieder einen FKK-Strand (Hanlan's Point Beach).

Am Übergang zu Centre Island, im Südwesten, erhebt sich das **Gibraltar Point Lighthouse** von 1808, To-

rontos ältester Bau. Im Leuchtturm soll der Geist des ersten Leuchtturmwärters spuken, der 1815 spurlos verschwand. Hauptattraktion der Islands ist heute der **Centreville-Vergnügungspark** mit etwa 30 Fahrgeschäften, der sich auf einem per Brücke angebotenen Teil von Centre Island befindet. In der Nähe liegt ein weiteres beliebtes Familienziel, die **Far Enough Farm**, eine Art Streichelzoo. Nahe dem Ferry Dock genießt man vom Island Paradise Restaurant den Blick auf die Skyline der Stadt.

➤ **Fähren** (C\$ 6,50 H/R) zu den Inseln (ca. 15 Min.) ganzjährig ab Ferry Terminal (Bay St., hinter Westin Harbour Castle Hotel), auch Fahrradtransport. Sie verkehren je nach Zielort zwischen 6.30 und 23.30 Uhr (an Wochenenden länger als werktags) halbstündig auf drei Routen: Hanlan's Point Ferry (zum Strand), Centre Island Ferry (zum Vergnügungspark) und Ward's Island Ferry (zum bewohnten östlichen Teil). Letztere verkehrt auch im Winter regelmäßig. Infos und Abfahrten: www.toronto.ca/parks/island.

➤ Anfang September findet auf Centre Island **The Virgin Festival** statt (s. S. 12).

9 Union Station und Financial District ★ [M13]

Der geschäftige Hauptbahnhof wirkt zusammen mit dem gegenüberliegenden Fairmont Royal York Hotel 10 vor der Kulisse der modernen Hochhäuser des **Financial District**, auch CBD (Central Business District), wie ein Relikt längst vergangener Zeiten.

Dieses Areal nördlich des Bahnhofs, zwischen Front und College Street sowie Yonge Street und University Avenue, ist nicht nur das Geschäfts- und Finanzzentrum: Hier befinden sich auch die Hockey Hall of Fame 11 oder das Eaton Centre 14.

Besonders zwischen Bay und King Street schlägt das finanzielle Herz Kanadas, hier sind die meisten kanadischen **Bankgiganten** zu Hause. Banken hatten in den 1920/30er-Jahren mit dem „Commerce Court North“, der einstigen Canadian Imperial Bank of Commerce (1929–31, 25 King St. W), den ersten eigentlichen Bauboom in Toronto initiiert und speziell seit den 1980er-Jahren, als viele Banken und Versicherungen von Montréal nach Toronto umzogen, entstanden viele beeindruckende Neubauten. Der vergoldete Büroturm der Royal Bank of Canada oder die RB Plaza (200 Bay St.) sind nur die auffälligsten modernen Beispiele.

Die klassizistische **Union Station** wurde 1915–27 im Auftrag der Canadian National Railway erbaut und vom Prince of Wales, dem späteren König Edward VIII., eingeweiht. Mit seinen fast 260m Länge dominiert der mächtige Klotz die Front Street auch heute noch. In den 1970er-Jahren sollte er abgerissen werden und hat Bürgerinitiativen zu verdanken, dass er heute zu den Wahrzeichen der Stadt zählt und dazu als zentraler Hauptbahnhof für VIA Rail, Amtrak und die grünen GO-Nahverkehrszüge fungiert. Derzeit wird umfassend renoviert und modernisiert im Gange.

Die Station ist an das U-Bahn- und Straßenbahnsystem angeschlossen und somit **wichtigster Knotenpunkt des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs**. In näherer Zukunft soll von hier auch eine S-Bahn zum Flughafen verkehren. Im Untergeschoss befindet sich neben Shops und Imbissbuden auch der Zugang zu PATH (s.S. 43) Richtung Air Canada Centre **3** bzw. zur Innenstadt.

➤ 65 Front St. W, www.toronto.ca/union_station

10 Fairmont **Royal York Hotel** ★ [M13]

Gegenüber dem Bahnhof ließ die Eisenbahngesellschaft Canadian Pacific in den 1920er-Jahren eine schlossartige Luxusherberge im Stil seiner anderen Tophotels – z. B. das Banff Springs, das Empress in Victoria oder Ottawas Château Laurier – erbauen. Das Royal York, im Zweiten Weltkrieg als Feldhospital dienend, in den 1950er-Jahren modernisiert und 2002 erneut renoviert, zählt bis heute zu den **Spitzenhotels** weltweit und wartet mit etwa 1500 nobel ausgestatteten Zimmern auf 25 Stockwerken auf.

Die Liste der **illustren Gäste** ist lang – von Präsidenten über Showstars bis hin zur Queen – und ebenso lang ist die Liste großer Künstler, die im Imperial Room oder Roof Garden Ballroom des Hotels auftraten: Ella Fitzgerald, Marlene Dietrich, Count Basie, Benny Goodman und Tommy Dorsey sowie Glenn Miller gehörten dazu.

Bei seiner Eröffnung im Jahr 1929 galt das Fairmont als das größte Hotel im Commonwealth – heute hält das weiter nördlich gelegene Delta Chelsea diesen Rekord. Selbst wenn man hier nicht absteigen kann, sollte man einen Blick in die Lobby und die Ladengalerie werfen oder sich einen Nachmittagstees gönnen.

Östlich neben dem Hotel erhebt sich, unübersehbar wegen seiner „goldigen“ Fassade, das **Royal Bank Plaza** (200 Bay St.). 1977 erbaut, verfügt das Gebäude an den beiden Türmen über 14.000 verspiegelte Fenster, die mit 24-karätigem Gold isoliert wurden.

➤ 100 Front St. W, Tel. 416 3682511, www.fairmont.com/RoyalYork